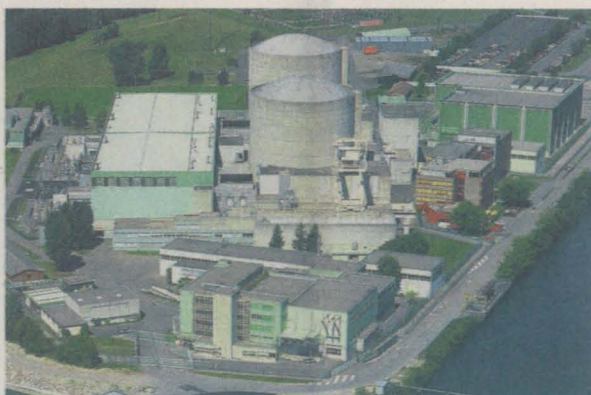


KERNENERGIE – 1700 Mitarbeitende und unzählige Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der fünf Schweizer Kernkraftwerke ist enorm.

Wertschöpfung und Versorgungssicherheit



Die schweizerischen Kernkraftwerke Gösgen, Beznau-1 und -2, Mühleberg und Leibstadt.

Die Schweizer Kernkraftwerke (KKW) schaffen direkt und indirekt Tausende Arbeitsplätze. Die Standortregionen profitieren von beträchtlichen Wertschöpfungseffekten. Die Kernkraftwerke versorgen Industrie, Gewerbe und Bevölkerung zuverlässig mit preiswertem und umweltschonendem Strom. Damit dies so bleibt, braucht die Schweiz neue Kernkraftwerke. Die Stromwirtschaft packt dieses Jahrhundertprojekt an und plant aktiv die Erneuerung des Kernkraftwerksparks.

Kernkraftwerke haben eine beträchtliche volkswirtschaftliche Bedeutung. Das zeigt sich insbesondere an

ihren Wertschöpfungseffekten und den Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitnehmereinkommen. Insgesamt arbeiten in den fünf Kernkraftwerken Beznau-1 und -2, Mühleberg, Gösgen und Leibstadt mehr als 1700 Personen. Mit ihren Aufträgen sichern die schweizerischen KKW zudem zahlreiche Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe. Das Spektrum der Zulieferer reicht von Lieferanten technischer Komponenten und Dienstleistungen über Ingenieurunternehmen bis hin zu Bauunternehmen und Gewerbebetrieben wie Schreinereien, Sanitärfirmen und Reinigungsinstituten. Auch nach der Inbetriebnahme sorgt

der Unterhalt eines KKW für umfangreiche Aufträge. So sind beispielsweise allein an der diesjährigen Revision des KKW Leibstadt rund 1500 Mitarbeitende von über 100 verschiedenen Firmen beteiligt. Das KKW Gösgen wies im Geschäftsbericht 2009 Kosten für Personalaufwand, Material und Fremdleistungen von über 110 Millionen Franken aus.

Wertschöpfungseffekte in Mühleberg und Beznau

In einer Studie der BAK Basel Economics wurden die erwähnten Effekte am Beispiel des Kernkraftwerks Mühleberg (KKM) genauer untersucht.

Auftraggeber waren der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern und der Verband Berner KMU. Die Untersuchungen bescheinigten dem KKM eine Bruttowertschöpfung von 94 Millionen Franken. Rechnet man dazu die indirekten volkswirtschaftlichen Effekte der Aufträge an Industrie und Gewerbe sowie der Einkommen, ergibt sich ein gesamter Wertschöpfungseffekt von 166 Millionen Franken für das Jahr 2006. Im KKM selbst arbeiten rund 300 Personen. Mit seiner wirtschaftlichen Tätigkeit hängen laut BAK insgesamt 500 Arbeitsplätze zusammen.

Im Auftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau wurden auch die sozioökonomischen Effekte des Kernkraftwerks Beznau (KKB) unter die Lupe genommen. Diese Studie der BHP Hanser und Partner AG ist zum Schluss gekommen, dass der gesamte Wertschöpfungsbeitrag des KKB im Kanton Aargau gut 230 Millionen Franken im Jahr beträgt. Die gesamten Beschäftigungseffekte belaufen sich auf gegenwärtig rund 800 Vollzeitstellen. Davon sind gut 530 Personen direkt beim KKB angestellt.

Zuverlässige Stromversorgung

In erster Linie aber bieten die schweizerischen KKW eine zuverlässige Versorgung mit Strom. Industrie, Gewerbe und die ganze Bevölkerung profitieren von umweltschonendem Strom zu tiefen und berechenbaren Preisen. Damit sichern die KKW indirekt Hunderttausende von Arbeitsplätzen in allen Wirtschaftszweigen der Schweiz – ohne Subventionen und Fördermassnahmen. Um diese Versorgungssicherheit weiter aufrechterhalten zu können, muss die Schweiz in absehbarer Zeit ihren Kernkraftwerkspark erneuern. Die

nuclea'10

Am kommenden 11. November trifft sich die schweizerische Nuklearbranche im Trafo Baden zur nuclea'10, der dritten Industrietaugung des Nuklearforums Schweiz. Thema der diesjährigen nuclea sind die Rahmenbedingungen für die Renaissance der Kernenergie in der Schweiz. Will sich die Schweiz auf das Jahrhundertprojekt Kernkraftwerksneubau einlassen? Unter welchen Voraussetzungen kann sie das? Welche Faktoren verhelfen der Kernenergie – die Zustimmung der Bevölkerung vorausgesetzt – in der Schweiz und bei ihren Nachbarn zum Durchbruch?

www.nuclea.ch

Stromwirtschaft stellt sich diesen Herausforderungen und plant aktiv den Ersatz der bestehenden KKW. Drei Rahmenbewilligungsgesuche sind eingereicht worden und die ersten Ausschreibungen sind gestartet. Laut den beiden oben zitierten Studien würden die Wertschöpfungseffekte neuer KKW noch höher ausfallen als die der bestehenden. Würde als Ersatz für das bestehende Kraftwerk in Mühleberg ein Europäischer Druckwasserreaktor (EPR) gebaut, betrüge der gesamte jährliche Wertschöpfungseffekt laut BAK-Studie 544 Millionen Franken. Ein vergleichbarer Reaktor als Ersatz für die beiden Beznau-Einheiten hätte laut der zweiten Studie eine gute Verdoppelung des Wertschöpfungsbeitrags auf 517 Millionen Franken pro Jahr zur Folge.

LINK

www.nuklearforum.ch